

Newsletter vom 27.05.2020

An(ge)dacht zur Wochenmitte: Neustart im Juni, Pfingstmontag und der „Missionsbefehl“ Jesu

Liebe Gemeinde, liebe Freunde unserer reformierten Kirchen in Bückeberg und Stadthagen,

in den vergangenen Wochen hatten wir auf vieles verzichten müssen, und dies auch ganz bewusst und aus Verantwortung getan. Das gilt im Privaten, aber natürlich auch für uns als Gemeinde. Nicht nur Präsenzgottesdienste sind entfallen, sondern auch wichtige Veranstaltungen wie der Bücherbasar, die Konfirmation und natürlich der traditionelle Mittagstisch. Im April hätten wir sogar unseren 100sten Mittagstisch gefeiert, aber das werden wir freilich in Zukunft nachholen – ebenso wie die Konfirmation im Spätsommer.

Die Zusammenkunft von Gruppen aus verschiedenen Haushalten ist weiterhin gemäß der nun bis Ende Juni verlängerten Schutzmaßnahmen von Bund und Ländern nicht möglich. Eine Ausnahme stellt analog zur Schule die religiöse Bildung dar, also der Konfirmandenunterricht. Er wird ab Juni unter allen Vorsichtsmaßnahmen wieder aufgenommen.

Ebenfalls im Juni beginnen wir wieder mit Präsenzgottesdiensten. In Stadthagen am 14. Juni um 11.00 Uhr in der Klosterkirche, in Bückeberg bereits am 7. Juni um 10.00 (!) Uhr; der genaue Gottesdienstort in Bückeberg wird spätestens nächsten Mittwoch bekannt gegeben. Freilich werden auch für diese Gottesdienste weiterhin starke Einschränkungen gelten. Ein in Frankfurt stattgefundener Gottesdienst hatte in den vergangenen Tagen zu mehr als 100 Neuinfektionen geführt, die sich wohl deutlich auf den gemeinsamen Gemeindegesang zurückführen lassen. Das mag ein Einzelfall sein, aber verdeutlicht uns auch, wie konsequent wir uns an entsprechende Rahmenvereinbarungen weiterhin halten sollten.

Immerhin werden wir am 1. Juni unsere Stimmen zum gemeinsamen Gesang erheben können: Um 11.00 Uhr findet da der ökumenische Pfingstmontagsgottesdienst unter freiem Himmel an der Jetenburger Kirche in Bückeberg statt. Hier gelten andere Regelungen als innerhalb von Gebäuden, aber natürlich werden auch die nötigen Sicherheitsabstände und Hygienemaßnahmen eingehalten. Einige von Ihnen haben sich bereiterklärt, beim Aufbau mit anzupacken. Vielen herzlichen Dank dafür!

An dieser Stelle möchte ich Ihnen allen auch für Ihre Geduld und Rücksichtnahme danken. Ganz gewiss habe auch ich mir einen anderen Start in Stadthagen und Bückeberg gewünscht. Sie haben für unseren Kurs viel Verständnis bewiesen und sich auch untereinander unterstützt und getragen – so, wie es in einer Gemeinde sein sollte.

Gestern haben wir uns bei der WhatsApp-Andacht über Verse ausgetauscht, die Weltgeschichte geschrieben haben – und die jeder von uns schon bei einer Taufe gehört hat. Ganz am Ende des Evangeliums nach Matthäus gibt Jesus seinen Jüngern folgenden Auftrag mit: „Geht nun hin und macht alle Völker zu Jüngern: Tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes, und lehrt sie alles halten, was ich euch geboten habe. Und seid gewiss: Ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.“ (Mt 28,19-20)

Traditionell wurden diese Worte als „Missionsbefehl“ verstanden. Und brachten vielen Menschen in der Welt weniger die frohe Botschaft Jesu nahe als Leid und Unterdrückung. Egal ob beispielsweise in blutiger Gestalt der mittelalterliche Sachsenmission unter Karl dem Großen oder der Eroberung der neuen Welt in der frühen Neuzeit. Und bisweilen machten einige von uns auch mit allzu emsigen oder eifernden Missionaren in unseren Tagen schlechte Erfahrung. Mission wird so oftmals als aufdringlich, aufgezwungen empfunden und dementsprechend negativ gesehen. Aber kann Christentum ohne Mission wirklich funktionieren, wenn doch Jesus selbst uns den Auftrag dazu

gegeben hat? Wir kamen gestern dazu, diesen Auftrag anders zu verstehen: Menschen wollen wir unseren Glauben nicht aufzwingen, sondern frei davon erzählen, was uns am Glauben und an Jesu Botschaft wichtig ist. Wir wollen ansprechbar auf unseren Glauben sein und diesen auch in Taten vorleben. Dazu gehört es natürlich auch, dass wir uns untereinander immer wieder so offen und frei über unseren Glauben austauschen, wie dies am Dienstagabend bei der WhatsApp-Andacht geschieht. Nur so lernen wir voneinander und werden sprachfähig über unseren vielfältigen Glauben nach außen hin. Und können andere mit diesem Glauben nicht nur verstören, sondern womöglich gar begeistern. Gerade nun, da wir auf das Fest des Heiligen Geistes, Pfingsten, zugehen, können wir darauf vertrauen!

Eine gesegnete Woche wünscht Ihnen und Euch

Pastor Marc Bergermann